

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 33 (1943)  
**Heft:** 50

**Buchbesprechung:** Neue Bücher

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# NEUE BÜCHER

Mit ihrem Erstlingsroman «Der einsame Weg», erschienen im Verlag Hallwag Bern, bringt Elisabeth von Steiger-Wach ein grösseres Werk an die Öffentlichkeit, das gleich zu Beginn die starke Verbundenheit der Verfasserin mit dem heimatlichen Boden festlegt. Sie erzählt von der stolzen Bauerntochter Züsi, die, auf einem einsamen Hof aufgewachsen, glaubt, das Leben allein meistern zu können. Erst nach schweren und tiefgreifenden Erlebnissen findet sie den Weg zu einer menschlicheren Einstellung und einem ausgleichsreichen Leben mit dem einst verschmähten Jugendfreund.

Das Buch, dessen sprachlich gewandte Schilderung des bäuerlichen Lebens geschickt die Handlung unterstreicht, dürfte bald einen weiten Leserkreis interessieren. hkr.

Der Schweizer Kinder-Kalender 1944, erschienen im Verlag Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich 8, ist eine sehr schöne Ueberschreibung für Kinder der ersten vier Schuljahre und selbst solche, die noch nicht zur Schule gehen, finden an den zahlreichen schönen Bildern zum Malen und Zusammensetzen, sowie an den interessanten Anregungen für Handarbeiten und Spiele ihre helle Freude. Viele der kindlichen Art angepasste Gedichte bereichern den Inhalt. Der Schweizer Kinder-Kalender ist deshalb ganz besonders als Geschenk auf Weihnachten zu empfehlen. hkr.

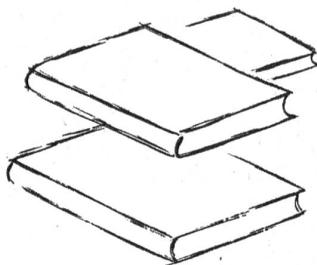
Pestalozzi-Kalender 1944 (mit Schatzkästlein). Ausgaben für Schüler und Schülerinnen. Preis Fr. 3.20. Verlag Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich.

Heuer zum erstenmal erscheint der Pestalozzi-Kalender bei der Schweizerischen Stiftung Pro Juventute. Dies begrüssen besonders freudig die vielen tausend Knaben und Mädchen zu Stadt und Land, die ihr Lieblingsbuch auch dieses Jahr unter dem Weihnachtsbaum zu finden hoffen. Ebenso freudig nehmen Eltern, Paten, Onkel und Tanten die Nachricht auf, sind sie doch der gegenwärtig besonders schwierigen Frage enthoben, was sie ihren jungen Schützlingen schenken sollen. Das segensreich wirkende Jugendhilfswerk «Pro Juventute» bietet ihnen beste Gewähr, dass der Pestalozzi-Kalender nach den bisherigen wohlgeprobenen Grundsätzen betreut werde und sie ihn weiterhin ruhig in die Hand der Jugend legen dürfen.

In der Tat, der neue, 37. Jahrgang des Pestalozzi-Kalenders ist in seiner sorgfältigen Bearbeitung und gediegenen Ausstattung seinen Vorgängern mindestens ebenbürtig. Der gewohnt niedrige Preis macht weiten Volkskreisen die Anschaffung möglich.

Kathrene Pinkerton: **Wir drei, ein Boot und Lula**. Sieben Jahre Kreuzfahrt dreier Wasserratten. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. 256 Seiten 15 x 23 cm, mit 20 Kunstdrucktafeln. 1943. Preis geheftet Fr. 9.—, gebunden Fr. 12.—. Albert Müller Verlag AG., Zürich.

Wer das vor zwei Jahren erschienene einzigartige Waldbuch «Einsames Blockhaus» Kathrene Pinkertons kennt, wird ohne langes Besinnen zu diesem neuen Bande greifen. Und er wird nicht enttäuscht sein, denn was Kathrenes Leser erwarten,



das finden sie auch hier: einen köstlichen Humor, der einem oft die Lachtränen in die Augen treibt, dazu jenen Lebensmut, der so wohltuend ansteckend ist. Helle Daseinsfreude strahlt aus jeder Seite dieses Buches, in dem Kathrene Pinkerton zunächst erzählt, wie sie mit ihrem Manne und ihrer neunjährigen Tochter eine Sommerferienfahrt an der Küste Britisch-Kolumbiens unternimmt, wobei die drei dem Seemannsleben so viel Geschmack abgewinnen, dass sie sieben Jahre auf dem Wasser verbringen. Keine einzige Seite dieses einzigartigen «Logbuchs» ist langweilig, im Gegen teil, es lässt sich kein besseres Mittel gegen Langeweile und Trübsinn denken als diese Lektüre, die selbst auf das ernsteste Gesicht ein Lächeln zaubert und dem beschwertesten Herzen Frohsinn zurückgibt. Ein Geschenk für jung und alt, wie es kaum ein besseres gibt!

Rudolf von Tavel: **Götti und Gotteli**. Fortsetzung zu «Houpme Lombach». Volksausgabe. In Leinwand Fr. 6.25 (plus Steuer). A. Francke AG., Verlag, Bern.

In einem neuen Band der Volksausgabe ist die Erzählung «Götti und Gotteli» erschienen, die während längerer Zeit im Buchhandel vergriffen war. Damit liegt nun die ganze Trilogie, mit der Rudolf von Tavel sein episches Lebenswerk begann, in der Volksausgabe vor. Die beiden ersten Teile sind «Jä gäll, so geit's!» und «Houpme Lombach».

Der Leser findet viele von den Gestalten wieder, die ihm aus den beiden ersten Teilen schon vertraut sind. Aber eine junge Generation wächst rasch heran: der wohlgeratene Jüngling Karludi Landorfer, der uns gleich auf den ersten Seiten des Buches als blutjunger Götti des Hauses Lombach vorgestellt wird, wo die kleine Henriette in der Wiege liegt. Aus dem Hauptmann Lombach ist inzwischen ein Major geworden, und später tritt uns diese imposante Figur mit noch höherem Grad und Gewicht — geistigem und körperlichem — entgegen. Aus Henriette aber wird ein sehr liebenswertes Mädchen von natürlich-freiem Wesen, das die Gebote des Herzens über die gesellschaftliche Etikette stellt und damit in manchem Sinne den Geist der neuen Zeit mit den demokratischen Idealen verkörpert.

Hans Fritz von Tscharner: **«Gipfel und Gräte»**. Verlag Alfred Scherz, Bern.

Der bekannte Alpinist Hans Fritz von Tscharner berichtet in seinem neuen Bergbuch von seinen, in den Jahren 1937 bis 1942 ausgeführten Besteigungen. Es handelt sich dabei — und gerade dies wird dem Buch einen grossen Leserkreis sichern — nicht um Erstbesteigungen, die den Bergen mit allen möglichen technischen Hilfsmitteln abgelistet wurden. Vielmehr hat H. F. v. Tscharner klassische Wege begangen, den Biancograt der Bernina, den Mönchsnollen, den Wildelsiggrat, den Schalligrat u.a.m., Wege also, die bekannt ob ihrer Schönheit, auch dann, wenn sie nicht leicht zu begehen sind. Das Erfreulichste am Buche von Tscharners aber ist seine

einfache, schlichte Art zu erzählen, da gibt es keine Wortverrenkungen, kein Renomieren mit Grossstaten. Dafür aber leuchtet seine Liebe zu den Bergen aus seinen Worten, sein Interesse für die Menschen in den Tälern, auf den Alpen und in den Hütten, seine Freude an der Natur, am Wandern, am freien Leben auf seinen Bergfahrten. Von Tscharner geht mit Führern und auch sie werden einem in sympathischer Weise nahe gebracht; denn wenn sie auch des Herren Führer sind, haben sie sich doch offensichtlich bei ihm viel eher den Namen Freund verdient.

So legen wir denn das Bergbuch von Tscharner hocherfreut beiseite und wünschen ihm viele, viele Leser, solche, denen es Erinnerungen wachruft und solche, die es ermuntert, in unsere Berge zu gehen. K.

**Hermann Hiltbrunner: Trost der Natur.** Mit vier Zeichnungen von Fritz Derendinger. Leinen Fr. 11.—.

Das im Bühl-Verlag AG., Herrliberg-Zürich neu erschienene Buch von Hiltbrunner bedeutet nicht nur eine Bereicherung unserer besten Literatur, sondern ist eine Quelle tiefster Erkenntnis der Natur und des menschlichen Fühlens. In vier Abschnitten, «Von Winter zu Winter», «Garten», «Zu Hause» und «Unsere Aecker», reihen sich eine grössere Anzahl Aufsätze aneinander zu einem Ganzen, die in ihrer dichterischen Grösse weit über dem Durchschnitt stehen. Der Alltag wird zum Erlebnis und lässt den Leser erst recht die Grösse des Weltgeschehens im Rahmen der Natur erkennen. So ist das neue Buch Hiltbrunners ein wichtiger Baustein auf dem mühsamen Wege der Menschheit, auf den sich sicher viele öfters und gerne stützen werden. hkr.

**Norah Lofts: Frau im Spiegel.** Roman. Aus dem Amerikanischen übersetzt von Ursula von Wiese. 276 Seiten 14 x 21 cm. 1943. Geb. Fr. 10.—. Albert Müller Verlag AG., Zürich.

Der jüngste Roman der berühmten Erzählerin besitzt eine neue, ungemein reizvolle Form: die Hauptperson, Sorrel Kingaby, wird durch die Augen von vier Menschen gesehen, die sie mit ganz verschiedenen Gefühlen betrachten. Seltsam ist, wie gerade durch diese Unterschiedlichkeit das Bild der Sorrel Kingaby scharf hervortritt; es ist das Bild einer wahrhaft faszinierenden Frau, die sich aus der Masse hervorhebt, und der daraus ein schweres, aber reiches Schicksal erwächst. — In stetig wechselnden Bildern mit einer atemraubenden Fülle von Geschehnissen rollt das Leben der Sorrel Kingaby vor dem Leser ab, und in unerhört eindringlicher, zwingender Darstellung werden ihm die vielfach verschlungenen Wege des Lebens vor Augen geführt. «Frau im Spiegel» ist ein Roman, der den Leser vollkommen gefangen nimmt, das beste Zeugnis, das man einem solchen Buche ausstellen kann.

**Barbra Ring: Babbens Tagebuch.** Bühl-Verlag, Herrliberg-Zürich.

Die beliebte norwegische Dichterin Barbra Ring legt unseren grossen Mädchen, aber auch noch vielen noch grösseren wiederum eine reizende Geschichte auf den Weihnachtsbüchertisch. Das Mädchen Babben schreibt aus den Ferien seiner Freundin ein Tagebuch voll köstlicher Begebenheiten, an dem wir unsere helle Freude haben. Fritz Butz hat dazu eine ganze Anzahl feiner Zeichnungen in den Text gestreut. Alles in allem eine höchst erfreuliche Neuerscheinung. K.